

1641 Juli, Au Camp devant Aire

A

BRIEF VON HEINRICH II. ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

"Je m'estonne fort de ce que Mr. mon Oncle [Heinrich I. Zurlauben] m'avoit traicté de La facon, c'est de me Luy avoir faict faire des promesses schachant en soy, que vos accords et parolles veule tout Le contraire." Denn hätte er auch nur die geringste Ahnung von den zwischen ihnen beiden getroffenen Vereinbarungen gehabt, hätte er dem Onkel genanntes Versprechen niemals gegeben. "Mais c'est Le melieur, que Dieu nous a Laissé La bonne Justice, encor que L'Infidelité des parens mesmes soit quelques fois grande. C'est pourquoy Je vous prie de me pardonner, puisque L'Jgnorance de vos accords m'excuse, et d'en disposer selon vostre volonté."

Noch immer würden sie vor [dem belagerten] Aire liegen. Vor zwei Tagen hätten sie einen Halbmond [Aussenwerk der Festung] einnehmen können. Nun stünden sie direkt am Stadtgraben, was die Generäle hoffen lasse, Aire innert 3 Wochen erobert zu haben. Der Feind aber sei noch stets sehr aktiv, alle Tage hätten sie neue Verwundete zu beklagen. Selber gehe es ihm, mit Ausnahme einer gut überstandenen Krankheit, ausgezeichnet. Genannte Krankheit, die freilich eher als Unwohlsein bezeichnet werden müsste, schreibe er übrigens der hiesigen momentan sehr schlechten Versorgungslage zu; die guten und bekömmlichen Nahrungsmittel seien äusserst rar und entsprechend teuer und, was erschwinglich sei, nicht eben gesundheitsfördernd. Da sein Wochengeld nirgendshin reiche, möge er bitte Anweisung geben, es ihm etwas aufzubessern.

Was seinen Onkel angehe, hoffe er - *"car Mr. Nostre General [César de Cambout, Marquis de Coislin], est mal content de ce qu'il n'est pas arrivé avec Mr. Le Colonel [Kaspar Freuler]"* -, dass dieser bald hier eintreffen werde. Sollte sich dieser noch in Zug aufhalten, möge er ihn bitte veranlassen, seine Abreise nicht mehr länger aufzuschieben. Da der *"Convoy"* aufbrechen wolle, müsse er sich beeilen. Seine Mutter [Euphemia Honegger] und die Geschwister lasse er grüssen.

Sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] habe seinem Sohne [Heinrich II. Zurlauben] "ein unbefugten unbilllichen accordt" unterbreiten wollen.

Original, in franz. Sprache, mit beschädigtem Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 29, 172

78

1643 Mai 7., Schwyz

A

BRIEF VON RITTER JOHANN KASPAR CEBERG AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Sein, Zurlaubens, Schreiben sowie die beiden Kopien, welche er, Ceberg, beim Landschreiber [von Stadt und Amt Zug, Adam Signer], zurückgelassen, seien ihm durch Seckelmeister [Johann Jakob] Muos zugestellt worden. *"Und dabi auch mundtlich was Zuo unterschribung der bewüsten Copi vonöten gsin Ist, Vom Jme Herrn muosen auch us des hern schriben verstanden."* Auch hier in Schwyz habe das Dokument [Schreiben in Zusammenhang der von den eidg. Orten geplanten Gesandtschaft nach Frankreich?] nur Zustimmung gefunden, und man freue sich, dass zwischen den beiden Orten ein derart gutes Einverständnis herrsche. Für seine dafür aufgewendete Mühe möchte er ihm sowie dem Landschreiber, Statthalter [Konrad Brandenburg] und Landvogt [Jakob] Brandenburg bestens danken. Es bleibe einzig noch zu überlegen, ob man jene von ihm, Zurlauben, erwähnten Passagen auslassen wolle oder nicht. *"Min bruoder landtschreiber [Paul Ceberg] aber der gibt bricht unser Eigne Land auch In der UrteI spezificiert sien worden."* Was die Angelegenheit von Seckelmeister Muos anbelange, werde er diesem - habe sich doch Muos seinerzeit auch für Schwyz eingesetzt - jedmögliche Hilfe angedeihen lassen. Gerne würde er - bevor dieser wiederum verreise - auch noch mit Hptm. und Landesfähnrich [Hans] Speck zusammentreffen und mit diesem zusammen die Angelegenheit des Landeshauptmanns besprechen. Diese Zusammenkunft aber müsste seiner Meinung nach bis spätestens kommenden Samstag in Arth zustandekommen.

Original, mit Siegel. AH 29, 173-174